

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## DIE FRAU VON HEUTE

und möglichst grauenhaft falsch zitiert, stets mit einem genießerischen Hinweis auf den bewußten Artikel. Wir fühlten uns sehr als Sieger. Zugegeben, edel war das nicht, aber Hand aufs Herz, wen freut es nicht, wenn einer, der ihn vom hohen Roß herab kritisiert, dort oben auf seinem Reittier komisch wirkt?

Kürzlich haben wir übrigens unsere Strafe erhalten. In einer Verlagsanzeige war die Rede von einem posthumen Werk, und unter dem Bild des Dichters stand: «Postum ....» Sofort betonte einer die erste Silbe und löste dadurch eine Lawine aus. «Freie Bahn dem Fortschritt!» hieß es. «Künftig schreiben wir modern. Weg mit dem veralteten «th!» Ohne ist es viel schöner:

Im Rataus sprach man vom Ostandel, und in der Markttalle wurden achtundert Reitosen gestohlen.

Der rotaarige Gewaltaber ist ein Streitahn und trägt bunte Sportemden.

Kunstarz ist nicht Kunstönig, und ich habe ein Fetterz.

Der Leitammel rennt aufs Rotorn, und der Hirt betet zu den vierzehn Notelfern.»

So blödelten wir eifrig, und dann kam's – in Gestalt des Lateinlehrers. «Postumus heißt nachgeboren», sagte er mild.

Man erlasse mir den Rest, dafür leiste ich dem Temporisartikelschreiber beschämt Abbitte. Meine verstümmelten Lateinizitate waren nämlich besonders zahlreich und verwegen. Marie

### Kleinigkeiten

Ein indiskreter Journalist erkundigte sich bei Maurice Chevalier, wann er sich endlich zurückziehen gedenke, und dieser antwortete, liebenswürdig wie immer: «Wenn ich es überhaupt je tue, dann nur, um einem älteren Herrn Platz zu machen.»

Aus einer kürzlich gehaltenen Rede Präsident Kennedys:

«In der heutigen Zeit muß jeder Erdenbürger mit dem Tage rechnen, an dem die Erde unbewohnbar werden könnte. Infolgedessen müssen die Kriegswaffen zerstört werden, bevor sie uns vernichten!»

Viel anderes hat der alte Lord Russell auch nicht gesagt, als sie ihn vor ein paar Monaten einlocheten.

Nach den neueren Statistiken erreichen folgende Länder Rekorde:

Die Vereinigten Staaten haben die meisten Ehescheidungen, Japan hat die zahlreichsten Selbstmorde aufzuweisen, in England gibt es die meisten Ledigen, in Italien gehen die

meisten Verlobungen in die Brüche, und in Frankreich wird am meisten getrunken. Das französische Blatt, dem ich diese Meldung entnehme, bemerkt etwas betrübt: «Wir hätten etwas Romantischeres vorgezogen.»

«Und wann möchte der Herr geweckt werden?» erkundigte sich das hübsche, junge Kammerzöfchen im Hotel. «Um halb sieben», antwortet der Herr, «und am liebsten mit einem Kuß.» «Gut», sagt das Zimmermädchen. «Ich werde es dem Nachtportier ausrichten.»

«Nach einer vertraulichen Umfrage erhalten mehr als ein Drittel der amerikanischen Ehemänner ihren Lohn nicht direkt ausbezahlt; er wird vom Arbeitgeber der Ehefrau überwiesen.» (Aus einem genossenschaftlichen Blatte.)

Das wird seine triftigen Gründe haben!

Ein kurioser Zufall: den großen Feuersbrünsten in Hollywood fiel auch die prächtige Villa Betty Huttons zum Opfer. Betty hatte den gefährlichen Ueberramen «die blonde Brandbombe».

Das neueste auf dem Spielzeugmarkt: Ein Marsmensch, mit Saugfüßchen versehen, der die Wände hochklettern kann. (Vielleicht wegen der Zustände, die er hier auf Erden vorfindet.)



Unsere siebenjährige Marlis war in den Herbstferien für ein paar Tage bei ihrer Patin in Winterthur. Dort durfte sie anscheinend bei einer kirchlichen Trauung dabei sein. Jedenfalls entwickelte sich heute abend folgender Dialog: Marlis: «Mami, wenn Du erst jetzt heiraten würdest, dürfte ich dann Blümli streuen?» Ich: «Ja, natürlich.» Marlis: «Reut es Dich auch ein wenig, daß Du schon früher geheiratet hast?» Ich (eingedenk der zu streuenden Blümli): «Ja, ein wenig schon.» Darauf Marlis: «Und würdest Du dann wieder den Papi nehmen?» YM

Beim Thema Gesundheitspflege fragt die Lehrerin, ob alle ein Zahnbürstli haben. Ein Mädchen ruft fröhlich: «I bruch kais, i nimm allewyl im Zimmerherr sys!» LR

Bei der üblichen Inspektion auf Sauberkeit läßt ein Mädchen zu wünschen übrig. Die Lehrerin gibt ihm darum ein Brieflein an die Mutter mit, mit der Bitte, das Kind möge sich besser waschen, denn es rieche nicht gut. Worauf die Mutter zurückschreibt: «Meine Tochter ist kein Veilchen, zum daran riechen, sondern Sie sollen ihr lernen!» LR

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

Ihr Heim in St. Gallen

modernst — erstklassig  
zum gleichen Preis  
Relais gastronomique  
der Feinschmecker

Charly's Grill-Room

HOTEL METROPOL ST. GALLEN

Telephon 23 35 35  
Bahnhofplatz



Telex 57 135  
Dir. Ch. Delway

## DARLEHEN

rasch und diskret  
günstige Bedingungen  
bequeme monatl. Rückzahlungen  
keine Anfrage beim Arbeitgeber

**BANK ROHNER + CO**

St. Gallen Ob. Graben 3 Tel 071 / 23 39 22  
Zürich Löwenstrasse 29 Tel 051 / 23 03 30

*Tabatil*  
Die  
Zahnpasta für Raucher  
gibt weisse Zähne  
und reinen Atem



Komfortables Wohnen, gediegene Atmosphäre, ruhige Lage, gepflegtes Essen. 50 Zimmer, davon 44 mit Privat-WC oder WC und Bad. Pensionspreis ab Fr. 18.—.  
Prospekte: Dir. Sig. Schmid, Telephon (056) 2 60 64

**GEGEN  
GFRÖRNI  
(FROSTBEULEN) UND  
AUFGESPRUNGENE  
HÄNDE**



Schiebedose Fr. 1.25  
In Apotheken u. Drogerien  
Hersteller:  
TRUOG + CO. AG. CHUR